
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 1
Datum 28. Januar 2015

4 25.321. Verpflichtungskredite

Sanierung Molkereistrasse; Verpflichtungskredit

Präsidentin: Wird das Eintreten auf dieses Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Die GPK hat das Wort.

Bruno Vanoni, GPK: Ich möchte anknüpfend an das Votum von Hans-Jörg noch klarstellen, dass meine GPK-Protokolle nicht so lang sind, wie meine Voten hier im Rat. Geschrieben habe ich sie nebst meinen zwei Berufen am Feierabend nach der GPK-Sitzung, so dass man sie am anderen Tag zeitgerecht in der Verwaltung weiter verbreiten konnte.

Bevor ich die Stellungnahme der GPK wiedergebe, möchte ich eine Vorbemerkung machen. Die GPK ist an ihrer Sitzung vor einer Woche bei der Prüfung des Geschäfts von einer Auskunft aus der Gemeindeverwaltung ausgegangen, die sie mündlich erhalten hatte und die sich im Nachhinein als falsch herausgestellt hat. Das wird der zuständige Gemeinderat anschliessend sicher noch erklären.

Dass die erhaltene Auskunft falsch war, haben wir selber herausgefunden, nachdem ein anderes Ratsmitglied die gegenteilige Auskunft erhalten hatte. Persönlich hätte ich erwartet, dass man die GPK aktiv und von sich aus auf diesen Fehler aufmerksam gemacht hätte. Das ist leider nicht geschehen, aber immerhin haben wir den Sachverhalt noch selber klären können.

Nun also zur Stellungnahme der GPK, wie wir sie an der Sitzung vom 21. Januar beschlossen haben. Ausgangspunkt war die Frage, ob die beiden zusätzlichen Strassenlampen mit LED-Technologie betrieben werden oder nicht. Wir haben uns dabei an die Stellungnahme erinnert, die der Gemeinderat im August 2013 zum Postulat Peter Bähler betreffend Energiesparen mit LED-Technik abgegeben hat.

Damals hat der Gemeinderat geschrieben: „Eine konsequente Anwendung von LED-Leuchten ist erstrebenswert und auch wirtschaftlich interessant. Der Gemeinderat weist daher die Verwaltung an, beim Ersatz und beim Bau von Neuanlagen von Beleuchtungen Leuchten mit LED-Technik einzusetzen. Das Anliegen des Postulanten ist somit vollumfänglich erfüllt.“ In der Folge hat der GGR das Postulat gemäss Antrag des Gemeinderates erheblich erklärt und zugleich als erledigt abgeschrieben.

Aufgrund dieser Weisung hat die GPK erwartet, dass zumindest die beiden neuen Kandelaber mit LED-Leuchten ausgestattet werden. Das sei nicht vorgesehen, haben wir zuerst aus der Gemeindeverwaltung erfahren. Seit gestern wissen wir, dass es doch der Fall ist.

Die GPK hat deshalb vom Gemeinderat Auskunft verlangt. Konkret möchte sie - aufgrund ihres heutigen Wissensstandes formuliert - wissen, ob die Weisung des Gemeinderates an die Verwaltung, LED-Technik einzusetzen, immer noch und auch in Zukunft gilt.

Präsidentin: Das Wort hat der Gemeinderat.

Peter Traber, Gemeinderat: Mit dem vorliegenden Geschäft sollen die Molkereistrasse und die Einmündung des Lätternwegs saniert werden.

Inhalt dieser Sanierung:

- Abwasserentsorgung: Anpassungsarbeiten an Schächten und Nebenanschlüssen.
- Wasserversorgung: Installation einer neuen Druckwasserleitung
- Strassen- und Trottoirbau: Sanierung der Strassen- und Trottoirbeläge auf der Molkereistrasse, Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich „Einmündung Lätternweg“, Verlängerung des Trottoirs in den Lätternweg.

Ein wesentlicher Punkt ist die Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der Einmündung Lätternweg in die Molkereistrasse: Wie Sie dem Bericht entnehmen konnten, haben wir in diesem Bereich eine Sicherheitsgefährdung von Schülern, die die Strasse diagonal überqueren. Dabei handelt es sich nicht um einen klassischen Schulweg für Primar- und Sekundarschüler, sondern einen Weg, auf dem Mittelschüler verkehren. Mit mehreren Massnahmen wird die Sicherheit für die Fussgänger verbessert und die Durchfahrt für den RBS-Bus optimiert:

- Verlängerung des Trottoirs, Trottoirhöhe 12 cm, in den Lätternweg, ergänzt mit zwei zusätzlichen Kandelabern.
- Verbreiterung der Einmündung vom Lätternweg in die Molkereistrasse um 1,2 Meter.
- Mit diesen Massnahmen ist auch gewährleistet, dass der Bus das Trottoir nicht befährt.
- Mit einer klaren Vortrittsregelung für den Lätternweg kann auch der RBS-Busbetrieb verbessert werden.

Wieso soll das Trottoir gerade jetzt verlängert werden ?

- Die Sicherheit kann mit einer höheren Übersichtlichkeit im Bereich Einmündung Lätternweg deutlich verbessert werden.
- Mit der Sanierung der Molkereistrasse und der Verbesserung der Einmündung des Lätternweges in die Molkereistrasse können Bausynergien genutzt werden. Bei der Realisierung eines separaten Projektes zu einem späteren Zeitpunkt wäre mit deutlichen Mehrkosten zu rechnen.
- Hinzu käme, dass bei einem späteren Bau des Trottoirs die frisch sanierte Strasse ebenfalls wieder angeschnitten werden müsste, was mit Risiken verbunden wäre.
- Der Busbetrieb wäre ebenfalls wieder von Einschränkungen betroffen.

Geplant ist, mit der Realisierung im Frühjahr 2015 zu starten.

Zu den Mehrkosten gegenüber dem Investitionsplan:

- Wasserversorgung + Fr. 47'000.00
- Strassen-/Trottoirsanierung und – korrektur + Fr. 210'000.00

Grund für die Mehrkosten:

- Strassensanierung: Ursprünglich ist man von einem Belagsersatz ausgegangen, mit den zusätzlichen Optimierungsmassnahmen ergeben sich entsprechende Mehrkosten
- Wasserversorgung: Mehrkosten ergeben sich weil eine zusätzliche Ring-Erschliessung erstellt wird.

Die Mehrkosten für die Strassen- und Trottoirsanierung können mit der Rückstellung der Sanierung der Grabenstrasse auf 2016 ausgeglichen werden, sodass wir weiter im Rahmen des Investitionsplanes liegen werden. Im Investitionsplan sind für die Grabenstrasse folgende Aufwendungen eingeplant:

- Strassensanierung: Fr. 483'000.00
- Sanierung Wasserleitung Fr. 585'000.00

Die Mehrkosten für die Strassensanierung können somit ausgeglichen werden. Die für die Wasserleitung geplanten Mittel müssen für Sanierungen an Wasserleitungen an der Bernstrasse eingesetzt werden.

Einfach zur Information: die Verschiebung der Arbeiten an der Grabenstrasse kann gut auf 2016 verschoben werden, bei der Molkereistrasse und der Bernstrasse besteht dringender Handlungsbedarf.

Zur Frage der GPK, warum die gegenüber dem GGR bekanntgegebene Weisung an die Verwaltung zum Einsatz von LED-Technik im vorliegenden Projekt nicht befolgt wird und ob die Weisung künftig noch gilt:

Es gilt, zwischen den bestehenden vier Kandelabern und den neu installierten zwei Kandelabern zu unterscheiden.

Bestehende Kandelaber: Aus finanziellen Gründen wird auf eine Umstellung auf LED verzichtet. Eine Nachrüstung der bestehenden 4 Kandelaber mit LED-Technologie wäre problemlos möglich. Kosten: ca CHF 6'500 + interne Kosten für Arbeiten des Werkhofs.

Neue Kandelaber: Es sind noch Leuchten vorhanden, die eingesetzt werden können. Diese Kandelaber sind bereits mit LED-Leuchten ausgerüstet. Hier hat es gegenüber der GPK einen Kommunikationsfehler gegeben für den wir uns entschuldigen.

Die Strategie, künftig bei Neuinstallationen Kandelaber mit LED-Technologie einzusetzen, wird weitergeführt.

Präsidentin: Nun ist das Wort offen für die Fraktionen.

Samuel Tschumi, SVP: Der Gemeinderat beantragt dem GGR einen Kredit im Umfang von Fr. 343'000.00 für die Sanierung der Wasserleitung zu bewilligen und weiter einen Kredit zur Strassensanierung und den dazugehörigen Arbeiten gemäss den erhaltenen Unterlagen im Umfang von Fr. 448'000.00 zu bewilligen.

Für die geplanten Sanierungsprojekte Abwasserentsorgung, Wasserversorgung, Strassen- und Trottoirbau und Einmündung Lätternweg besteht unserer Meinung nach ein Bedarf. Beim Teilprojekt Wasserversorgung möchten wir darauf hinweisen, dass sich eine nachhaltige Bauweise lohnt, wie man anhand der Wasserleitung von 1945 unschwer erkennen kann.

Zwei Teilprojekte, deren Kosten die Gemeinde tragen muss, habe ich bisher nicht erwähnt. Das Projekt Trottoir Lätternweg können wir nicht unterstützen, da es unserer Meinung nach nicht den gewünschten Effekt bewirken wird. Der Gemeinderat begründet die Verlängerung mit dem Argument der Schulwegsicherheit.

Meine Damen und Herren, wir reden hier über den Schulweg von Berufsschülern und Studenten und nicht von jenen, die gemeinhin mit Schulwegsicherheit gemeint sind; nämlich die Kindergarten- und Volksschüler. Meinen Sie, dass mit der Erstellung eines Trottoirs dies Personen die Strasse nicht mehr diagonal überqueren? Ganz sicher nicht. Es wird weiterhin der kürzeste Weg genutzt. Wir stellen hiermit den Antrag, den Posten Trottoir Lätternweg (Fr. 51'094.80) zu streichen.

Das zweite, bisher nicht erwähnte Projekt betrifft die öffentliche Beleuchtung. Die bestehende Beleuchtung soll um zwei Kandelaber ergänzt werden. Aufgrund einer Besichtigung um 23.30 Uhr kann gesagt werden, dass diese zwei Kandelaber nicht nötig sind und nicht zu einer Verbesserung der Sicht führen. Wieder ein Projekt, das in den Bereich Wunschbedarf fällt und unserer Meinung nach nicht nötig ist. Es führt nicht zu mehr Sicherheit, sondern zu Mehrkosten, die vermieden werden könnten. Wir stellen hiermit den Antrag, den Posten Beleuchtung Lätternweg (Fr. 20'347.20) zu streichen.

Wir sind nicht bereit, Mittel für Wunschbedarf zu sprechen, solange wir ein tiefrotes Budget haben. Erinnern Sie sich, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass Sie sich an der Budgetdebatte ausnahmslos für einen gesunden Finanzhaushalt ausgesprochen haben. Halten Sie sich an Ihre Voten und Versprechen und stimmen Sie unseren Anträgen zu.

Somit würde die Schlussabstimmung wie folgt lauten:

2. Der Verpflichtungskredit für die Strassensanierung Molkereistrasse inkl. Strassenkorrektur Einmündung Lätternweg und Trottoirsanierung Molkereistrasse von Fr. 376'600 zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 620.501.65) wird bewilligt.

Rudolf Gerber, SP: Die SP stimmt dem Geschäft zu und zwar so, wie es vom Gemeinderat beantragt wird. Ich gehe nicht auf die Details ein. In den Unterlagen ist das Geschäft gut begründet, unser zuständiger Gemeinderat Peter Traber hat klar und nachvollziehbar ergänzt, warum dem Geschäft zugestimmt werden kann. Ich könnte eine Bemerkung zum Trottoir machen, das vorher auch angesprochen wurde. Die SP unterstützt das Trottoir. Wir finden richtig und wichtig, dass bei einer Sanierung für klare Verhältnisse gesorgt wird. Wir sind auch überzeugt, dass unsere Jungen vernünftiger sind, als vorher gesagt.

Ich möchte darauf hinweisen, dass in kürzester Zeit in der Lättere gebaut wird. Wir haben dann Bauverkehr, Lastwagen. Es ist deshalb wichtig, in Hinblick auf diesen Bauverkehr klare Verhältnisse zu haben. Wenn die Überbauung steht, werden wir von Seiten Lätternweg über die Molkereistrasse in den Kreisel massiv Mehrverkehr haben. Es ist wichtig, dass man klare Verhältnisse hat und nicht zuwartet, bis etwas passiert.

Die SP wünscht, dass wir ein Rotlicht haben, wenn der Bus zur Busstation Unterzollikofen fährt. Es wird rot, damit der Bus ungehindert einfahren kann und gestoppt wird. Während der Bauzeit kann der Bus die Molkereistrasse nicht benützen, er muss in die Lättere wenden gehen und kommt am selben Ort heraus, wie er hereingekommen ist. Man sollte dafür sorgen, dass die Signalanlage dann auch benützt wird, dass der Bus nicht nur bei Ein- sondern auch bei der Ausfahrt Vortritt hat und ein rotes Licht da ist. In dem Sinne stimmen wir dem Geschäft zu.

Hans-Jörg Rothenbühler, BDP: Wir haben an unserer Fraktionssitzung auch den Kosten/Nutzen-Faktor dieses Trottoirs Lätternweg und der zwei Beleuchtungen diskutiert und kommen zu denselben Resultaten wie die SVP. Wir werden ihren Antrag unterstützen.

Marceline Stettler, GFL: Die Begeisterung für dieses Geschäft hat sich in der GFL bereits beim Vorbesprechen in Grenzen gehalten, selbst heute Abend noch. Ein Happy-End wird es wohl nicht geben.

Der Bus soll Vortritt geniessen und braucht mehr Platz – absolut nachvollziehbar. Uns fehlt jedoch eine klare und möglichst sichere Regelung für die Fussgänger. Wir haben Mühe damit, dass die Fussgänger nicht auf der Höhe, also in der Fortsetzung vom Trottoir Molkereistrasse, dort, wo es uns am übersichtlichsten erscheint, die Strasse überqueren können. Stattdessen sollten sie rund 20 Meter weiter nach unten versetzt traversieren, dort, wo die Kinder den Automobilisten und umgekehrt aufgrund der abfallenden Strassenführung erst später sehen können. Dabei denke ich an die Kinder, die von der Molkereistrasse im Steini-bach zur Schule oder in den Kindergarten gehen oder kleine Gäste auf dem Weg zum Spielplatz Molkereistrasse.

Die „grossen“ Inforamaschüler werden wir wohl auch mit einer Trottoirverlängerung nicht am diagonalen Traversieren hindern können. Aus diesem Grund dieses Teilstück wegzulassen, ist aber auch eine halbe Sache. Damit werden alle Fussänger gezwungen, irgendwo über die Strasse zu gehen oder rennen. Und im Nachhinein ein Trottoir anzusetzen, ist aufwändig und „wäger“ nicht gespart.

Was in den Unterlagen nicht ersichtlich ist: Die auf dem weiterführenden Teilstück, zwischen den Velo-Abstellplätzen hindurch bis auf das RBS-Perron, bereits bestehende Beleuchtung. Vier LED s „leuchten“ schon heute und die zwei neuen, ebenfalls LED, wie sich nachträglich herausstellte, führen die Fussgänger lückenlos vom Perron bis zur Molkereistasse.

Kurz und gut: Mit einem leichten Murren stimmen wir der Vorlage zu – möchten aber dem GR die Sicherheit der Fussgänger sehr ans Herz legen. Möglicherweise könnte die Tafel der 30-er Zone noch etwas gegen den Kreisel hin verschoben werden, damit die Autos rechtzeitig ihr Tempo reduzieren und auf mögliche „kleine Fussgänger“ aufmerksam werden. In dem Sinn stimmen wir zu und zählen darauf, dass der Gemeinderat sein Möglichstes tut.

Patrick Heimann, FDP: Die FDP-Fraktion ist einverstanden damit, dass die Molkereistrasse gut saniert wird. Sie beantragt den Verzicht auf die Länge des Trottoirs. Es bringt nicht mehr Sicherheit, es ist bereits eine 30-er-Zone. Man muss dies beachten, man kann auch entsprechend signalisieren. Wir beantragen auch die Streichung der beiden Kandelaber, die nicht nötig sind, weil es ein Trottoir hat.

Präsidentin: Gibt es weitere Voten? Das ist nicht der Fall. Das Wort haben die Ratsmitglieder.

Denise Mellert, CVP: Eine kleine Partei kommt nach den Fraktionen zu Wort, dies hat Thomas Ackermann in Zusammenhang mit einer Protokollkorrektur bereits erwähnt. Wir sind zum Nachplappern verdonnert. Manchmal verzichten wir deshalb auch darauf, etwas zu sagen. Aber heute tun wir das und stehen da. Ich wage ganz keck in den Raum zu stellen: Hat unsere Stellungnahme an die Fraktionen vor den Sitzungen eine Initialzündung gegeben, um ebenfalls über den Sinn der Ausführung der einzelnen Teilprojekte zum heutigen Zeitpunkt zu diskutieren?

Die Notwendigkeit der Sanierung der Molkereistrasse und damit verbunden die Erneuerung der Werkleitungen im Boden ist auch für uns nachvollziehbar. Diesem Teil des Verpflichtungskredites stimmen wir zu. Aber stellen Sie sich vor, sie haben ein Wohnzimmer, das sie umgestalten und neu einrichten wollen. Sie haben neue Bilder und Möbel gekauft und darüber nachgedacht, wie sie den Raum anders gestalten könnten. Wäs läge hier näher, noch den Maler und den Bodenleger zu beauftragen, wenn der Raum schon mal leer ist. Aber mit dem Blick auf das Portemonnaie wird es eng. Eingeplant ist ja nur der Ersatz des Mobiliars. Also entscheiden wir uns für das Nötigste, den Bodenbelag und verschieben den Neuanstrich der Wände auf einen späteren Zeitpunkt. Denn auch dann kann noch mit wenig Aufwand eine Erneuerung vorgenommen werden.

Unsere Überlegungen und unser Entscheid zu den Teilprojekten beim heutigen Lätternweg haben wir mit diesem Bild zu versinnbildlichen versucht. Die Erfordernis und die Dringlichkeit für das Teilprojekt Einmündung Lätternweg stellen wir zum heutigen Zeitpunkt infrage. Es entspricht unserem ernst gemeinten Willen zum haushälterischen Umgang mit unseren Finanzen und der Berücksichtigung der angespannten finanziellen Situation.

Sicher, wir können durchaus nachvollziehen, dass mit der Instandstellung der Molkereistrasse im gleichen Zug ebenfalls die Bereinigung der Situation bei der Einmündung Lätternweg an die Hand genommen werden sollte. Aber wir denken auch an die schweren Fahrzeuge, die während der Überbauung der Lättere auf der Strasse verkehren und daran, dass man danach allenfalls wieder etwas sanieren muss. Warten wir doch die Bautätigkeit ab. Zudem bezweifeln wir, dass die Schüler die Strasse so überqueren, wie es auf dem Plan ersichtlich ist. Der Mensch neigt dazu, den kürzesten Weg zu nehmen. Davon zeugen die vielen Trampelwege in Wohnquartieren und Firmengebäuden. So werden auch die Schüler den bequemeren Weg wählen, auch wenn das Trottoir verlängert wird.

Wir beantragen deshalb die Rückstellung des Teilprojektes Einmündung Lätternweg, Trottoir Lätternweg sowie Beleuchtung Lätternweg im Betrag von ca. Fr. 190'000.00 auf einen späteren Zeitpunkt. Das heisst konkret: auf den Zeitpunkt nach Abschluss der neuen Überbauungen. Bis dahin kann man die Massnahmen treffen, die nötig sind. Die Veranschlagung der Kosten im Finanz- und Investitionsplan einstellen, die sicherheitsrelevanten Vortrittsregelungen inzwischen mit Signalisieren und Aufmalen auf dem Boden vornehmen. Obwohl das Projekt nach Ausführung des Gemeinderates ausgeglichen sein sollte, weil die Grabenstrasse wegfällt, respektive erst später ausgeführt wird; ein ausgeglichener Topf ist gut, mögliche Einsparungen sind noch besser.

Karin Hadorn, BDP: Wir haben es gehört: Der Mensch neigt dazu, den kürzesten Weg zu nehmen. Das wird sicher nicht ändern. Wenn wir von Sicherheit reden: Wir haben ein Trottoir, man muss einfach den längeren Weg gehen. Wenn wir aber wegen ebendieser Neigung mehr Geld ausgeben, stellen wir das infrage.

Peter Bähler, SVP: Ich teile die Meinung und die Befürchtung der GFL bezüglich der Fussgängersicherheit. Weil die Sichtweiten, die man gemäss der VSS-Norm bei der neuen Querung beim Lätternweg durch das neue Trottoir ungenügend sind. Zudem liegt dies in einer 30-er-Zone, es wird kein Streifen markiert und ich bezweifle auch, ob dieser Übergang überhaupt behindertengerecht ist. Die Folge davon ist heute schon erwähnt worden, das Trottoir oder die Querung wird nie gebraucht.

Präsidentin: Ich habe eine Verständnisfrage an die CVP. Sie stellen den Antrag, dass Punkt zwei abgelehnt wird, oder möchten sie einzelne Sachen streichen?

Denise Mellert, CVP: Nein, wir möchten einzelne Teile daraus streichen.

Präsidentin: Die SVP hat bereits den Antrag zur Streichung des Trottoirs und der Beleuchtung. Sie wollen auch noch die Einmündung Lätternweg streichen?

Denise Mellert, CVP: Ja.

Präsidentin: Gibt es noch weitere Voten? Das ist nicht der Fall. Möchte sich der Gemeinderat noch äussern?

Peter Traber, Gemeinderat: Zur Frage von Rudolf Gerber: Wie Sie den Unterlagen entnehmen konnten, wird der RBS-Bus in der Umbauphase die Haltestelle Untenzollikofen wieder über die Bernstrasse verlassen. Damit dies einwandfrei funktionieren wird, werden die Lichtsignale entsprechend eingestellt, damit das Lichtsignal auf der Bernstrasse auch bei der Ausfahrt des Busses auf rot gestellt wird.

Ich komme noch auf zwei, drei andere Punkte zu sprechen. Wir sind uns bezüglich Sicherheit Einmündung Lätternweg/Molkereistrasse bewusst, dass dies Berufsschüler sind. Trotzdem möchten wir dort die Verkehrssicherheit verbessern, so dass nichts passiert. Im Leitbild ist vorgesehen, dass wir sichere Bedingungen für die Bevölkerung wollen auf den Strassen Zollikofens. Mit dieser Trottoirverlängerung können wir die Sicherheit verbessern. Der Punkt, welcher erwähnt wurde: Die Sicherheit für kleine Zu Fuss Gehende nehme ich gerne mit, im Rahmen der Abklärungen bezüglich Sicherung der Verbindungen werden wir das im Auge behalten.

Zur Einmündung Lätternweg und wieso es diese braucht: Im Dokument wird dies begründet. Es geht darum, die Schäden des Strassenbelages zu beheben, und dass man eine Neuordnung der Vortrittsregelung macht, um die Verkehrssicherheit zu verbessern. Es würde uns freuen, wenn Sie dem Antrag zustimmen.

Präsidentin: Wer dem Antrag, das Trottoir Lätternweg aus dem Teilbereich zwei zu streichen, zustimmen möchte, soll das mit Handerheben zeigen.

Wer dagegen ist, soll dies ebenfalls mit Handerheben zeigen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 19 zu 11 Stimmen angenommen.

Präsidentin : Wir stimmen über die Streichung der Beleuchtungsanlage Lätternweg ab. Wer dafür ist, soll die Hand erheben.

Wer dagegen ist, soll die Hand erheben.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 19 zu 11 Stimmen angenommen.

Präsidentin: Nun noch zum Antrag Streichung der Einmündung Lätternweg.

Abstimmung

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Wir kommen zur Schlussabstimmung: Wer den Verpflichtungskredit Ersatz der Wasserleitung Molkereistrasse von Fr. 343'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung Wasserversorgung (Konto Nr. 700.501.47) annehmen will, erhebe die Hand.

Abstimmung

1. Der Verpflichtungskredit Ersatz der Wasserleitung Molkereistrasse von Fr. 343'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung Wasserversorgung (Konto Nr. 700.501.47) wird mehrheitlich bewilligt.

Präsidentin: Bei Punkt 2 gab es Abänderungen. Wer den Verpflichtungskredit für die Strassensanierung Molkereistrasse inkl. Strassenkorrektur Einmündung Lätternweg, Trottoirsanierung Molkereistrasse, von circa Fr. 376'600.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 620.501.65) annehmen will, soll die Hand erheben.

Abstimmung

2. Der Verpflichtungskredit für die Strassensanierung Molkereistrasse inkl. Strassenkorrektur Einmündung Lätternweg, Trottoirsanierung Molkereistrasse von Fr. 376'600.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 620.501.65) wird mehrheitlich angenommen.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE